

Hrsg. Ullrich Junker

Vergessene Ortsbezeichnungen im Jsergebirge.

Von
Adalbert Pohl (Wurzelsdorf).

© im August 2017

Ullrich Junker

Mörikestr.16

D 88285 Bodnegg

Vorwort

Adalbert Pohl war ein Heimatforscher im Isergebirge. Er hat sich für die Sagen und Märchen und deren Ursprung interessiert. Auch die Mundart und die typischen Redewendungen hat er erforscht. Im weiteren hat er sich auch mit den schon damals vergessenen Ort- und Flurnamen beschäftigt. A. Pohl hat seine Forschungen in den Jahrbüchern des Deutschen Gebirgsvereins Jeschken- und Jser-Gebirge veröffentlicht.

Adalbert Pohl wurde am 3. Okt. 1861 in Wurzelisdorf (Kořenov) Nr. 376 geboren. Nach den Realschulen in Reichenberg (Liberec), Leitmeritz (Litoměřice) studierte er von Okt. 1880 bis Juli 1884 in Prag an der k. k. Deutschen Technischen Hochschule.¹ Ende 1884 machte er die Staatsprüfung für das Lehramt an Mittelschulen (Chemie und Naturgeschichte). Sein Vater hatte nach dem Tod seines Großvaters Vincenz Palme die Glas- und Holzgeschäfte in Grünthal geführt.

Ab 1884 unterstützte er seinen Vater und leitete das Geschäft. Ab 1893 hatte Pohl als Glashändler in Unter Wurzelisdorf (Dolní Kořenov) ein eigenes Geschäft.

Er hatte sich dem Kulturgut des Isergebirges verschrieben, sammelte mundartliche Redensarten, Volkslieder, Sagen und Märchen und veröffentlichte diese in den Jahrbüchern des Deutschen Gebirgsvereins für das Jeschken- und Isergebirge. Beim deutschen Verein in Gablonz (Jablonec nad Nisou) regte er die Gründung von Volksbüchereien an und war an der Öffnung der Bibliothek in Grünthal (Zelené Údolí) maßgeblich beteiligt.

¹ Die k. k. Deutsche technische Hochschule in Prag. 1806-1906. Festschrift zur Hundertjahrfeier, Selbstverlag Prag 1906, Seite 490 – 1880/81 neu eingetreten – Pohl, Adalbert (Chemie) Wurzelisdorf.

Er war ein belesener Mann. In Grünthal (Zelené Údolí) war er an der Gründung der Bibliothek maßgeblich beteiligt.

Adalbert Pohl ist am 18. März 1897 in Grünthal (Zelené Údolí) Nr. 670 verstorben.

Diese Transkription soll den Heimatforschern eine Stütze bei ihren heimatlichen Forschungen sein.

Im August 2017

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg



Im Nachfolgenden gebe ich ein Verzeichnis vergessener Ortsnamen im Gebiete der Gemeinde Polaun.² Wenn ich von vergessenen Ortsbezeichnungen spreche, so meine ich damit durchaus nicht, dass die nachfolgenden Namen überhaupt nicht mehr bekannt sind, sondern will damit nur andeuten, dass sie langsam in Vergessenheit geraten. Auch einige allgemein bekannte Bezeichnungen führte ich der Vollständigkeit halber an. Die Namen sind zum Teil der Fassion vom Jahre 1785 entnommen, welche vom Richter Johann Joseph Hanf, dem Geschworenen Philipp Neumann und 6 Ausschussmännern als Begehungscommission angelegt und von Johann F. Heckerle, Director und Obrigkeits-Stellvertreter gefertigt ist, zum Teil nach mündlicher Überlieferung aufgezeichnet. Die Gegend des heutigen Polaun war jedenfalls schon vor dem dreißigjährigen Kriege bewohnt. Im Jahre 1785 bestand die Gemeinde aus 18 Plätzen.

² Für das nächste Jahrbuch ist vom Verfasser ein gleiches Verzeichnis für die Gemeinde Přichowitz, die Forstreviere Pasek, Karlsthal, Groß-Iser und Klein-Iser in Aussicht gestellt.

1. Platz: **Rosenthal** genannt (Umfang wie heute). Hier finden wir benannt den Ascherberg (Lehne gegen Přichowitz zu), den alten Fuhrweg, den Mohlersberg (gegen Wurzelsdorf), beim Kalkofen. (?)

2. Platz: **Wurzelsdorf** genannt (Teil des heutigen Oberwurzelsdorf), rechts von der alten Hauptstraße in der Richtung Ober-Wurzelsdorf-Schenkenhahn). Escheberg, Namen: Hänkelstein, Bauerberg, Vogelhütten, Abschengasse, Kalkofen, Glockenstein (in neuerer Zeit bekannt als Versteck gestohlener Kirchenparamente, die hier aufgefunden und im feierlichen Zuge zur Kirche zurückgetragen wurden). Im Brühigen. Am Kaschelberge.

3. Platz: **Klein-Wurzelsdorf**. (Links von erwähnter Straße) Milchbörnel, Kromerberg, Die alte Wustung. Der große Stein (in der heutigen „Tafelgasse“). Bei der Wolfsgrube (auf dem heutigen Palme'schen Besitz). Beim Wurzelbrunn (Quelle des Wurzelsdorfer Flössels). Der Kalkichte Stein, Im Hanel, Beim Lindel, Bach Zabobitzky (Urkunde von 1680, heute Buchsteiner Bach), Das Haus des Gotfried (Nr. 27). Gotfried war ein Findelkind und hatte als solcher keinen Familiennamen, trotzdem er Haus und Grundbesitz hatte (1785), Nr. 188 Thaddaeus Jesdinskys Haus. Dieser war einer der ersten Schulmeister der Gegend.

4. Platz: **Antoniwald** genannt. (Talabwärts bis zum Jserflusse und bis zum Martinsbache und Schule Grünthal.), Das Wurzelfloss, Das Milchbrünnel auf der Ochsenbrache, Die Glashüttenstelle (in der Nähe der heutigen Hanfmühle), Jserwiese. Der hohle Weg. (Jetzt aufgelassen, befand sich am rechten Ufer des Buchsteiner Baches.), Der Schafberg. (Zwischen Wurzelsdorf-Grünthal.) Der Hufeisenbrunnen, Die Bartelbrüche, Hüttenberg, Martinsheide (Auch Brandheide genannt.)

5. Platz: **Grünthal** genannt. (Talaufwärts am Martinsbach.) In der Fassion wird ein Fussweg erwähnt.

6. Platz: **Jrrgrund** genannt. (Am Martinsfloss von der Endlermühle talaufwärts.), Schneekönigloch, Die Bohnwiese, Die Heide.

7. Flur oder Platz: **Oberpolauu** genannt. (Von Jrrgrund talaufwärts bis zur Straße nach Klein-Jser.) Der Schlössinger Weg. (Schlesische Weg.) Vergleiche auch Schlössensteine = Schlesische Steine. In den Quallern.

8. Platz: **Die halbe Meile**. (Vom Schlesischen Weg talabwärts gegen das Schwarzfloss, heute zum Teil Raperberg genannt.) Saupfützen, Sandhügel, im Feld auf dem Berge die Kirchenbaustelle genannt. Maxheide, Das schwarze Floss, Hanel Zippel.

9. Platz: **Darrgrund** genannt. (Vom Schwarzfloss zur Desse.), Glaserstein, Kippe, Riegel, Beim guten Brunnen, Beim großen Steine in der Tilke.

10. Platz: **Hinter Darre** genannt. (Vom Darrgrund talaufwärts.) Zimmerberg.

11. Platz: **Schwarzfluss** genannt. (Zwischen dem Schwarzflosse, Unterpolaun und dem Hölleberge.) Bei der Kapelle.

12. Platz: **Unterpolaun** genannt. Der Steinfelsen, der Jungferstein genannt. (An der Straße bei Einmündung der Fahrstraße nach Oberpolaun.) Höllensteine, Malderplan, Pudelstein, Butterstein, Mittlere Kippe, Dryangel (Triangel). Die schwarze Desse, Lange Berg.

13. Platz: **Eyle** genannt (Gehört heute zu Dessendorf.) Das weiße Flössel.

14. Platz: **Neustück** genannt. (Umfang wie heute.)

15. Platz: **Markelsdorf** genannt. (Zwischen Unterpolaun und Rosenthal.) Pŕichowitzer Grenzflössel, heute der Tiefe Bach genannt Mühlberg, Eschengrund, Zippelwald, Judengasse, Kälberloch. Balzerborn.

16. Platz: **Watzelsbrunn** genannt. (Umfang wie heute.) Der alte Kohlplan.

7. Platz: **Kobel** genannt. Am Kobelflosse, Karl Naases Plan, Am Kühpüttich, Beim Todtenkopfe. (Das Kreuz im Walde an der Straße.)

18. Platz: **Buchberg** genannt. (Besteht nicht mehr.) P f a f f e n - wiese, Mädewiese.

Aus den Bezeichnungen der Forstorte des Reviers „Buchberg“ wären zu erwähnen: Von der Einmündung des Martinflusses die Jser talaufwärts: Der Jserberg, der alte Kohlplan, das Watzelfloss. Der Rothe Hübel, In der Grube, Bei der Schütze, Der Tabaksstein, das Fischerfloss, Der Fischerkessel.